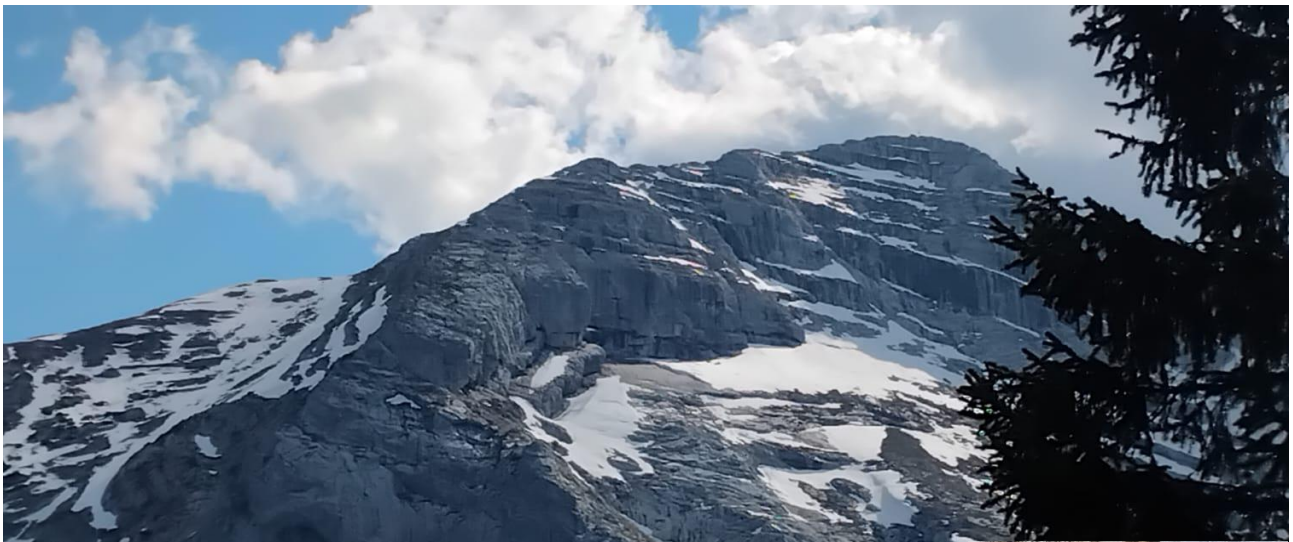


Jugendausfahrt zum Guffert (2195)

Am Vorabend zum Feiertag des 1. Mai erreichten wir den Wander-Parkplatz und begannen die 500 Höhen- und 7 Kilometer zur Gufferthütte aufzusteigen. Der Weg lag bereits im Schatten und verlief die meiste Zeit über eine Schotterstraße entlang eines Gebirgsbaches, zweigte dann aber auf einen kleineren Pfad ab bis er die Forststraße nach kurzer Zeit wieder traf. Als wir die Hütte in der Abenddämmerung erreichten, begann ein Teil zu kochen, während die anderen die Umgebung erkundeten und sich nach einem geeigneten Platz zum Biwakieren umsahen. Bei der Zubereitung der Nudeln kam uns der Gewürzvorrat der Gufferthütte sehr zugute, da wir nur Nudeln und Tüten-Tomatensuppe dabei hatten und das alles dann doch ein bisschen fad schmecken würde. Doch mit den Gewürzen aus der Hütte hat sich dann doch was recht Passables zusammenrühren lassen. Nach dem Essen legten wir uns relativ schnell schlafen. Dabei verbrachten 3 von



und die Nacht draußen, während der Rest im Winterraum unterkam. Am nächsten Morgen machten wir uns nach einem ausgiebigen Frühstück an den Anstieg. Jedoch mussten wir dazu erstmal ein Stück absteigen und das dem Guffert vorgelagerte Schneidjoch überqueren, um den Fuß des Guffert zu erreichen.



Schon auf dem Schneidjoch stießen wir auf erste Schneefetzen und so war es wenig verwunderlich, dass wir beim Aufstieg auf den Guffert nach wenigen Metern auf das erste größere Schneefeld trafen. Bei der Überquerung des ersten Schneefeldes geriet einer von uns ins Rutschen, konnte sich aber schnell wieder fangen und wir konnten die Tour fortsetzen. Bedauerlicherweise kam es dann doch noch zu einer Aufschürfung aufgrund eines trotz Warnung umgestoßenen Steins. Im letzten Drittel des Anstieges befand sich auf dem Original-Weg ein großes Schneefeld, an dessen Ende der Fels steil abbrach. Zur Sicherheit wichen wir deshalb vom Weg ab und stiegen etwas weiter links auf. Auf diesem Wege war der Aufstieg durchaus machbar, aber ein Abstieg über den Nordweg wäre dennoch vor allem aufgrund des Schnees mit zu vielen Risiken verbunden gewesen, weshalb wir uns entschlossen, über den nordöstlichen Weg abzustiegen. Dieser war zwar um 5 km weiter und in etwa genauso verschneit, aber bei weitem nicht so steil.

Vor dem Gipfelanstieg teilten wir uns auf: Während sich die eine Gruppe an den Aufstieg zum Gipfel machte, begannen die anderen langsam den Abstieg und hinterließen dabei fleißig Hinweise im Schnee.





Der Abstieg über den nordöstlichen weg stellte sich definitiv als die richtige Wahl heraus und der Abstieg verlief reibungslos. Zurück auf der Gufferthütte gabs nochmal eine Nudelsuppe, dann packten wir unser restliches Zeug ein (das, was wir nicht zur Gipfeltour mitgenommen hatten). Einen Teil des Rückwegs konnten wir mit dem Vereinsbus zurücklegen. Anschließend badeten wir zum krönenden Abschluss der gewaltigen Tour in den Gumpen des Gebirgsbachs am Wegrand.



Bericht: Felix Sigl
Fotos/ Lektorat: Sepp Hell